

PRESSEINFORMATION

Styropor-Verband unterstützt Klimastrategie für Österreich

„Wärmedämmung aus Styropor ist die effektivste Maßnahme zur Reduzierung der treibhauswirksamen Schadstoffemissionen in Österreich“, betont Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der GPH – Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum. „Deshalb begrüßt der Styropor-Verband den jüngsten Ministerratsbeschluss zur Klimastrategie 2002 und wird alles tun, um die Umsetzung dieses Papiers zu unterstützen.“

Die EU und ihre Mitgliedsstaaten haben sich in Kyoto zu einer Reduktion der Treibhausgase um durchschnittlich 8 % geeinigt. Österreich hat sich aufgrund der vorhandenen Möglichkeiten zu einer Reduktion um 13 % verpflichtet. „Diese Zielsetzung können wir weitgehend dadurch erreichen, dass wir unsere Bemühungen in Sachen Wärmeschutz von Gebäuden weiter vorantreiben: Die einzelnen Bundesländer und viele Kommunen haben schon in der Vergangenheit Fördermodelle für energiesparendes Bauen entwickelt und setzen damit seit Jahren wichtige Impulse“, so Demacsek weiter.

Trotzdem nimmt das Emissionsvolumen immer noch weiter zu. Während im Kyoto-Basisjahr 1990 österreichweit noch 67 Mio. t CO₂-Äquivalent in die Atmosphäre emittiert wurden, weisen Trendszenarien für das Jahr 2010 einen Emissionswert von 84 Mio. t aus. Entsprechend der Kyoto-Vereinbarung muss Österreich ab 2008 aber wieder auf 67 Mio. t treibhauswirksamer Luftschadstoffe zurückfallen, also 17 Mio. t jährlich einsparen.

Die im Juni 2002 von Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer im Ministerrat präsentierte „Strategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Ziels“ weist der energetischen Sanierung von Wohnbauten im Rahmen der Kyoto-Vereinbarung besondere

Bedeutung zu: Einsparungen von rund 1,6 Mio. t CO₂-Äquivalent könnten allein durch Wärmedämmung realisiert werden, kombiniert mit Heizungssanierung beträgt das Einsparpotential rund 4 Mio. t pro Jahr, also annähernd ein Viertel des gesamten Einsparbedarfs. In der Klimastrategie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft sowie Umweltschutz wird dazu festgehalten: „Um das angestrebte Reduktionspotential von 1,6 Mio. t CO₂-Äquivalent pro Jahr durch Sanierungsmaßnahmen erreichen zu können, muss über einen Zeitraum von zehn Jahren die thermisch-energetische Sanierungsrate von etwa 1 % (aktuell laut WIFO: 0,5 %) auf 2 % des Altbestandes angehoben werden.“ Hauptaugenmerk ist dabei auf die Wohnbauten der Jahre 1945 bis 1980 zu richten, weil hier die Einsparpotentiale besonders kosteneffizient zu verwirklichen sind.

Demacsek: „Die Styropor-Industrie ist durch die vielen Innovationen der letzten Jahre sowohl qualitativ als auch quantitativ bestens darauf vorbereitet, die Materialien auch für viel höhere Sanierungsraten bereitzustellen. Styropor-Dämmstoffe sind ökologisch äußerst wertvoll und bieten darüber hinaus ein ausgezeichnetes Preis-Leistungsverhältnis, sodass sich die Investitionen in die Fassadendämmung durch Einsparungen beim Energieverbrauch und unter Einbeziehung von Förderungen schon nach 1,5 Jahren amortisieren können.“

Wien, im Juli 2002

Weitere Informationen:
Pressestelle der GPH
senft-gordon&partner
Susanne Senft
1020 Wien, Praterstraße 48/11
Tel. 01/219 85 42-23